Rede des Bürgermeisters Dirk Lukrafka

zur Eröffnung der Sonderausstellung zum 50-jährigen Stadtjubiläum

am 10. Juli 2025 um 18:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Frau Dr. Gönster (Museumsleitung),

sehr geehrter Herr Lohbeck (1. Vorsitzender des BGV),

sehr geehrte Mitglieder des Bergischen Geschichtsvereins,

liebe Gäste,

ich freue mich, Sie heute zur Eröffnung dieser Sonderausstellung begrüßen zu dürfen. Unter dem Titel „Eine Stadt, viele Geschichten – Velbert und die kommunale Neugliederung im Jahre 1975“ widmen wir uns einem wichtigen Kapitel unserer Stadtgeschichte.

Am 19. März 1974 brachte das nordrhein-westfälische Innenministerium den Entwurf zum sogenannten Düsseldorf-Gesetz in den Landtag ein. Wenige Monate später, im September 1974, wurde es beschlossen – und trat zum 1. Januar 1975 in Kraft.

Es war ein tiefgreifender Schritt in der Geschichte unserer Region: Die eigenständigen Städte Velbert, Neviges und Langenberg wurden zu einer neuen Einheit zusammengeführt. Drei Verwaltungen, drei Rathäuser, drei gewachsene Identitäten – und auf einmal ein gemeinsamer Weg. Mit Weitblick und Einsatz haben meine drei Amtsvorgänger den Grundstein für unsere gemeinsame Stadt gelegt – das verdient höchste Anerkennung.

Positive Entwicklung

Der Zusammenschluss vor 50 Jahren hat wichtige städtebauliche und kulturelle Entwicklungen möglich gemacht, die unsere Stadt bis heute positiv prägen. So wurde 1982 mit dem Forum Niederberg ein zentrales Kulturzentrum eröffnet, in Velbert-Mitte entstand ein modernes Finanzamt, in Langenberg wurde das Bürgerhaus umfassend saniert, und der Tunnelbau eröffnete neue städtebauliche Perspektiven. In Neviges wiederum konnte der Stadtkern grundlegend erneuert werden.

All dies war nur durch gebündelte Kräfte, eine gemeinsame Planung und finanzielle Spielräume möglich, die sich aus der neuen kommunalen Struktur ergeben haben – Fördermittel und Entwicklungsimpulse, die ohne den Zusammenschluss kaum möglich gewesen wären.

Protest und Widerstand

Die kommunale Neugliederung bedeutete aber weit mehr als eine reine Verwaltungsreform – sie brachte für viele Menschen einen Einschnitt in Fragen der Identität, der Zugehörigkeit und des gewohnten Alltags. Drei eigenständige Städte wuchsen zusammen, historische Grenzen verschwanden, neue Verbindungen wurden geschaffen – nicht immer ohne Spannungen oder Widerstände.

Wie Sie in der Ausstellung sehen werden, gehörten auch Protestbriefe, Flugblätter und Unterschriftenlisten zu dieser bewegten Zeit. Der Zusammenschluss war – und ist bis heute – mit Emotionen verbunden. Denn wo Geschichte, Heimat und Selbstverständnis aufeinandertreffen, entstehen nicht nur Strukturen, sondern auch starke Gefühle. Diese Ausstellung greift beides auf: die sachliche Entwicklung und die menschlichen Reaktionen – ob positiv oder negativ.

Zusammenschluss

Ich bin überzeugt, dass die kommunale Neugliederung den Menschen in Velbert, Langenberg und Neviges neue Möglichkeiten eröffnet hat – für mehr Austausch, mehr Teilhabe und für ein echtes Wir-Gefühl in einer gewachsenen Stadtgemeinschaft.

Auch heute stehen die drei Stadtbezirke stolz für sich und das, was sie ausmacht

– Velbert-Langenberg als traditionsreicher Standort der Textilindustrie,

– Velbert-Neviges als bedeutender Wallfahrtsort mit überregionaler Strahlkraft,

– Velbert-Mitte als Zentrum der Schloss- und Beschlagtechnik.

Gerade diese innere Vielfalt macht die Stärke Velberts aus: Velbert lebt von seinen unterschiedlichen Wurzeln, von seinen Profilen – und von der Bereitschaft, gemeinsam zu wachsen.

Ausblick aufs Jubiläumsjahr

Im Jubiläumsjahr 2025 ist diese Sonderausstellung ein ganz besonderes Highlight. Sie steht neben vielen weiteren Veranstaltungen, mit denen wir „50 Jahre kommunale Neugliederung“ feiern – facettenreich, lebendig und für alle Generationen. Ich möchte Ihnen einen kleinen Ausblick auf die nächsten Monate geben.

So dürfen Sie sich im Juli auf musikalische Höhepunkte freuen: Am 16. Juli bringt Parksounds sommerliche Klänge in unsere Grünanlagen, gefolgt vom großen Konzertwochenende vom 25. bis 27. Juli auf dem Forumsplatz – mit Local Heroes am Freitag, KAMRAD live am Samstag und einem stimmungsvollen Programm mit Chören und Musikzügen am Sonntag.

Auch der Spätsommer und Herbst halten besondere Veranstaltungen bereit: Am 12. September lädt das beliebte Taschenlampenkonzert besonders Familien und junge Musikfans zu einem unvergesslichen Abend ein, bevor wir

am 6. November beim Velberter Kneipenquiz Stadtgeschichte einmal anders erleben – unterhaltsam, wissensreich und garantiert nicht trocken.

Zusätzlich werden über den Sommer hinweg weitere Parksounds-Abende stattfinden, die die Vielfalt der Velberter Kulturszene hör- und erlebbar machen.

All diese Veranstaltungen zeigen, wie viel gemeinsamer Geist in dieser Stadt steckt – und wie sehr aus dem Zusammenschluss von damals eine lebendige, bunte und zukunftsgewandte Stadtgesellschaft gewachsen ist.

Danksagungen

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Bergischen Geschichtsverein Abteilung Velbert-Hardenberg e.V., dem ich für seine ehrenamtliche Arbeit, sein historisches Wissen und sein großes Engagement sehr herzlich danke. Ohne Ihre Expertise und Ihre Leidenschaft für die lokale Geschichte wäre dieses Projekt in dieser Tiefe sicher nicht möglich gewesen.

Ebenso gilt mein herzlicher Dank Frau Dr. Gönster und dem gesamten Team des Deutschen Schloss- und Beschlägemuseums, die mit großem fachlichem Können, Kreativität und organisatorischer Sorgfalt die Umsetzung dieser Ausstellung möglich gemacht haben. Ihre Arbeit hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Geschichte hier nicht nur sichtbar, sondern auch erlebbar wird.

Ein besonderer Dank geht auch an die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger, die durch das Ausleihen oder Spenden von Exponaten – etwa alten Verkehrsschildern, Geschirr oder Erinnerungsstücken – ihre enge Verbundenheit mit Velbert zum Ausdruck gebracht haben. Diese persönlichen Beiträge verleihen der Ausstellung eine ganz besondere Authentizität und spiegeln die Vielfalt und den Stolz unserer Stadtgesellschaft wider.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich wünsche Ihnen allen spannende Entdeckungen, bereichernde Gespräche – und vor allem Freude daran, ein Stück unserer gemeinsamen Stadtgeschichte neu zu erleben. Vielen Dank.